

Erfahrungsbericht

IAESTE Praktikum in Araraquara, Brasilien

Nach meinem Praktikum in Mexiko mit dem Programm RISE weltweit vom DAAD, habe ich mich nach einem ähnlichen Programm umgeschaut, dass auch für Masterstudenten zugänglich ist. Der DAAD hat mich auf die Praktikantenaustauschorganisation IAESTE aufmerksam gemacht und ich habe mein Glück versucht und gehofft, dass ein passender Praktikumsplatz in Südamerika dabei ist. Ich habe mich bei meinem lokalen IAESTE Komitee in Heidelberg beworben und auch tatsächlich meinen Wunschplatz in der Kleinstadt Araraquara im Bundesstaat São Paulo an der Universität UNESP bekommen.

Vorbereitungen

Für Deutsche ist ein Visum glücklicherweise nicht notwendig, wenn man maximal 90 Tage in Brasilien bleibt. Bezüglich Impfungen habe ich mich beim Arzt beraten lassen und eine Gelbfieber-, Hepatits A- und Tollwut-Impfung erhalten. Die Kosten wurden von der Krankenkasse übernommen. Die offiziellen Akzeptierungspapiere aus Brasilien ließen bis zu 5 Wochen vor Praktikumsbeginn auf sich warten, doch dann erwiesen sich die brasilianischen IAESTE-Mitarbeiter als sehr organisiert und hilfsbereit.

In Vorbereitung auf Brasilien habe ich einen Portugiesischkurs an der Uni belegt, der sich als sehr hilfreich herausgestellt hat, da in Brasilien die Wenigsten Englisch beherrschen. Außerdem konnte man so schon mal etwas über Land und Leute lernen.

Ankunft in Brasilien

Angekommen bin ich an einem Samstagmorgen in São Paulo und hatte mich auch gleich dazu entschlossen das Wochenende dort zu verbringen. Ich wurde am Flughafen von einer brasilianischen IAESTE Studentin abgeholt und zu einer anderen IAESTE Studentin gebracht, bei der ich übernachten konnte. Schon im Vorfeld bestand Kontakt zu den vielen IAESTE Freiwilligen in Brasilien, die in allem und jeden ihre Hilfe anboten und in beliebten Ausflugszielen als Hosts und Guides fungierten. Nach dem Wochenende in São Paulo, wo ich auch direkt mit einer brasilianischen SIM Karte versorgt wurde, ging es mit dem Bus weiter in das 4 h entfernte Araraquara. Generell sind die Busse in Brasilien ein gängiges und komfortables Fortbewegungsmittel und werden auch für weite Strecken angeboten (Nachtbusse). Am Busbahnhof (Rodoviária) angekommen, wird man auch direkt mit dem für Araraquara typischen Orangengeruch begrüßt (aufgrund der dort ansässigen großen Orangensaftfabrik) und mein Host hat mich abgeholt.

Unterkunft

Die Unterkunft wurde glücklicherweise durch brasilianische IAESTE-Mitarbeiter organisiert. Typischerweise wohnen Studenten in Brasilien in sogenannten Republicas. In meiner Republica gab es 4 Zimmer. Ich habe mein Zimmer zunächst mit einer indischen IAESTE Studentin geteilt und später kam noch eine deutsche IAESTE Studentin hinzu. Zudem hat noch ein weitere IAESTE Student in dem Haus gewohnt und neben dem Host 3 weitere Brasilianer, die allerdings nur portugiesisch sprachen. In der Küche gab es überraschenderweise gefiltertes Wasser, sodass dieses getrunken werden konnte. Die Miete war mit 350 Reais ziemlich billig.

Freizeit

Araraquara hat nicht besonders viel zu bieten. Es gibt ein paar nette Bars, gute Coxinhas und billige Self-service Eisdielen mit u.a. Acai-Eis und vielen leckeren Toppings. Einmal in der Woche wurde Beachvolleyball vom Unisport aus angeboten. Außerdem habe ich 2 Mal pro Woche einen Portugiesisch-Kurs an der Uni besucht. Am Wochenende wurden daher viele Trips mit anderen IAESTE Studenten unternommen. Es ging nach Foz do Iguacu mit seinen unglaublichen Wasserfällen, Ilhabela mit wunderschönen Stränden und natürlich Rio mit seiner einmaligen Kombination aus Stadt, Bergen und Stränden. Auch Brotas, eine kleine Stadt nicht weit von Araraquara, ist ein Wochenendtrip wert. Hier kann man viel Abenteuersport betreiben. Wir haben Nightrafting gemacht und die Wasserfälle nahe des Stadtzentrums besucht. Oft boten die brasilianischen Studenten vor Ort Übernachtungsmöglichkeiten an, organisierten die Trips und gaben viele Tipps. Das Engagement, die Herzlichkeit und die Hilfsbereitschaft der brasilianischen Studenten war wirklich einmalig.

Arbeit

Meine Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit dem Einfluss von verschiedenen Medikamenten auf das Angstverhalten von Mäusen. Ich habe im Labor recht wenig alleine gemacht. Am Anfang habe ich paper gelesen und anschließend ab und zu Studenten bei ihren Experimenten zugeguckt. Unter Aufsicht habe ich dann auch selber eine Gehirn-OP bei einer Maus durchgeführt und anschließend das Gehirn isoliert und histologische Schnitte mit dem Kryostat angefertigt. Außerdem habe ich in einem Gruppenmeeting eine Präsentation über Deutschland gehalten.

Fazit

Brasilien war nun schon mein 3. Auslandsaufenthalt während meines Studiums. Es ist immer wieder eine einmalige Erfahrung und die Gelegenheit sollte unbedingt ergriffen werden. Fachlich habe ich dieses Mal nicht so viel mitgenommen, dafür aber erneut mich selbst und andere Menschen bessere kennen gelernt.



Bild 1: Foz do Iguacu



Bild 2: Rio de Janeiro